

WEIHNACHTSBRIEF

VOM HOF ZIEGELHÜTTE



Verein Hof Ziegelhütte e.V., Ziegelhütte 1/1, 73266 Bissingen-Ochsenwang

Die neue Bauernfamilie

von *Kenneth Stange*

Susanna Lindeke(36), Kenneth Stange(43), wir sind mit unseren Kindern Lovis(14), Ida(12), Mika(5) und Frederic(6Monate) sowie zwei Eseln und zwei Katzen Ende September auf die Ziegelhütte gezogen.

Hier möchten wir gemeinsam mit Marianne und Bernd, sowie mit allen hier wirkenden Menschen das gemeinnützig orientierte Projekt mit unserer Tatkraft und Initiative unterstützen. Nachdem wir bald unsere Wohnung (die ehem. Wohnung von



Eine andere Familie

Fam. Bogner) renoviert haben, gilt es jetzt für uns die Gegenwartsfragen zu erkennen, aufzugreifen und zu bewegen und den Hof Ziegelhütte weiterhin in einer lebendigen Gemeinschaft transformativ und zukunftsfähig zu erhalten. Das in einer Zeit, in der die Bedeutung biologisch- dynamischen Wirtschaftens als Modell im Sinne von Ganzheitlichkeit (Organismusprinzip) und Gemeinwohlwirtschaft stetig wächst. Nicht zuletzt aus dem Grund, dass ganzheitlich gedachte Ansätze in Zeiten erodierender Werte von Menschen verschiedenster Fachrichtungen immer bewusster als Beispiele für mögliche und zukunftsfähige Handlungsoptionen wahrgenommen werden.

Für unsere Arbeit hier auf dem Hof bringen wir ein gutes Handwerkszeug mit, geprägt von sowohl

theoretischer als auch langjähriger praktischer Erfahrung: Wir beide sind Agrarwissenschaftler und haben in den vergangenen sieben Jahren einen Demeter- Hof mit Gemeinschaftslandwirtschaft in der Nähe von Münster in Nordrheinwestfalen geleitet. Die innovative Form dieser CSA (Community Supported Agriculture) oder Solidarische Landwirtschaft) haben wir nach einjähriger Vorbereitung im Jahre 2008 ins Leben gerufen, stetig weiter entwickelt und den Hof von Beginn an in die Rechtsform einer Genossenschaft überführt. Die landwirtschaftliche Unternehmung bestand aus Milchviehhaltung- und -verarbeitung, Gemüsebau, Hühnern und einer Bäckerei.

Mitte diesen Jahres haben wir die Leitung aus persönlichen Gründen an einen ehemaligen Mitarbeiter übergeben, und haben uns nach halbjähriger Suche schließlich für die Ziegelhütte entschieden, in erster Linie, weil wir das Gefühl hatten, gemeinsam mit Familie Schnabel könnten wir hier ein Stück Zukunft mitgestalten. Außerdem passten die fachlichen Anforderungen, die Leitung der Käserei zu übernehmen und es reizte uns gleichfalls die Zusammenarbeit mit der Sozialeinrichtung Ziegelhütte und die Möglichkeit in der Arbeit mit Jugendlichen tätig zu sein. Wir freuen uns auf ein sicherlich eindruckreiches Jahr um zu erfüllen ob wir die "Passenden" für hier sind.



Schön, Euch kennen zu lernen!

Über das Hofjahr

von *Bernd Schnabel*

Auch das Jahr 2013 zeigte extreme Gegensätze – ein kaltes und nasses Frühjahr, mit kaum einem Sonnentag bis Ende Mai – und dann Ende Juni solche Trockenheit, dass kein Grünfutter mehr aufwuchs und wir den Kühen im Stall vier Wochen lang Heu füttern mussten. Unsere Heuernte hatte nicht die gewohnte Qualität und das Getreide trug große Verluste durch den Hagelsturm Ende Juli. Als Landwirt versucht man auszugleichen aber die Naturgewalten wirken mächtig!

Unsere Kühe erduldeten alles gelassen – weideten im Frühjahr auf der matschigen Wiese und grasten im Sommer auf spärlichem Grün. Im Herbst konnten wir lange alle Flächen nochmals abweiden lassen. Viele Kälber wurden geboren, auch auf der Weide, was jedes Mal ein besonders schönes Erlebnis war. Nun kehrt langsam „Winterruhe“ ein, der erste Schnee ist gefallen, wir stallen die Rinder ein, putzen die Maschinen und freuen uns schon auf die Waldarbeiten.



Jetzt mal Pause

Einige der Projekte für dieses Jahr nehmen wir mit in das nächste, denn noch war die Mitarbeitersituation am Hof nur ausreichend für alles Alltägliche und Notwendige.

Seit Oktober gibt es eine neue Familie bei uns – Susanna Lindecke und Kenneth Stange mit

ihren Kindern! Wir lernen uns langsam kennen und sind froh, dass sie sich für den Hof Ziegelhütte entschieden haben.

Den Lern- und Erlebnisraum in unserer Landwirtschaft öffnen wir auch weiterhin für die Jugendlichen der Ziegelhütte und mancher sammelt wertvolle Erfahrungen. Neu am Hof begrüßen wir Sebastian Zietlow, der hier Schüler gewesen ist und jetzt als Lehrling eingestiegen ist.



Beim Heuen

Zwei BauProjekte möchte ich erwähnen, die wir doch realisieren konnten: Mit Hilfe von handwerklich ausgebildeten Pädagogen wurde ein neuer Holzlagerschuppen direkt neben der Heizanlage gebaut und für die Warmwassergewinnung im Sommer wurden Sonnenkollektoren auf dem Dach des Rinderstalls installiert. So wird allmählich unser Energiekonzept vollständig. Vielleicht, so das Wetter es zulässt, pflastern wir noch entlang von Käserei und Maarstube, das wäre schön!

Im kommenden Jahr gibt es wieder einiges zu tun, Der Ausbau der Mitarbeiterwohnung oberhalb der Maarstube ist dabei eines der wichtigsten Projekte. Wir hoffen Menschen für dieses Vorhaben begeistern zu können, um Spenden zu gewinnen und um unsere gemeinsame Idee der Hofgemeinschaft weiter auf den Weg zu bringen.

Die Landfrage

von Bernd Schnabel

Was verbirgt sich hinter diesem Thema, das viele beschäftigt? Der Hof Ziegelhütte e.V. hat die bevorzugte Situation viel eigenes Land zu besitzen. Als in den 1970'er Jahren Ziegelhütte und Randeck erworben wurden gehörte viel Land zu den bäuerlichen Anwesen dazu, das schon damals aus dem privaten Eigentum in gemeinnütziges Gut überging. Zusätzlich dazu wird Pachtland bewirtschaftet, das noch vor 30/40 Jahren von örtlichen Bauern mit kleinen Höfen gepflegt wurde. Diese Landwirtschaften wurden nach und nach aufgegeben, aber mit den Wiesen und Äckern sind die Menschen weiterhin eng verbunden und es ist/war ihnen ein großes Anliegen, die Flächen gut versorgt zu wissen. Die Enkelgeneration der Bauern hat sich von dieser Haltung entfernt. Viele sehen den Besitz von Grund und Boden vor allem als Kapital bzw. Geldvermögen.

Die kleinen Landparzellen (<1ha) hier in Süddeutschland können von Jedem gekauft werden. Daraus folgt, dass immer mehr Nicht-Landwirte Flächen als Geldanlage erwerben oder Biogasanlagenbetreiber, die hochsubventioniert sind. Der ursprüngliche Landwirt kann das nötige Kapital in der Regel nicht aufbringen. Im vergangenen Jahr erlebten wir zwei gegensätzliche Landverkäufe hier in der Gemarkung. Beide Male bemühten wir uns im Auftrag des Hofvereins um den Erwerb der angebotenen Flächen.

Das erste Mal erhielten wir einen Tag nach der Mitgliederversammlung einen Anruf von dem Mitglied einer Erbgemeinschaft. Derjenige hatte von dem Vereinskonzept erfahren und war sowohl interessiert als auch begeistert von der gemeinnützigen Idee des Landbesitz. Im Verlauf engagierte er sich dafür, dass das geerbte Land entsprechend zum Verkauf angeboten wurde. Selbstverständlich ging die Kaufanfrage auch an den derzeitigen Bewirtschafter und es gab eine öffentliche Ausschreibung und Preisgebote. Die Verhandlungen verliefen offen und gerecht dank des persönlichen Einsatzes des von der Freien-Land-Idee überzeugten Menschen. Die angebotenen Wiesenstücke

liegen in Hofnähe und gehören jetzt tatsächlich zum Verein Hof Ziegelhütte! Wir freuen uns über diese Erweiterung der eigenen Flächen, denn die Entwicklung des landwirtschaftlichen Betriebes macht eine Vergrößerung notwendig.



Esel

Etwa ein halbes Jahr später wurden wieder von einer Erbgemeinschaft Flächen zum Verkauf angeboten. Dieses Mal verliefen die Gespräche und Verhandlungen sehr unerfreulich. Wir hatten zunehmend den Eindruck, dass die Interessenten gegeneinander ausgespielt wurden, der Preis bewusst in die Höhe getrieben wurde und eine spekulative Dynamik einsetzte. Wir fühlten uns „benutzt“ und erlebten eindrücklich, welche Folgen das entfremdete und rein geldwirtschaftliche Interesse an Grund und Boden hat.

Gastbeitrag

von Felix Denzinger

Von unserer Solaranlage auf dem Stall gibt es dieses Jahr nicht viel Neues, zum Glück wurden wir vom Hagel verschont, daher möchte ich ein paar Wahrnehmungen schildern: Nach Weihnachten kommen die zwölf heiligen Nächte. Für mich ist diese Zeit „zwischen den Jahren“ immer etwas sehr besonderes. Ich habe das Gefühl in dieser Zeit bin ich

freier als sonst: das vergangene Jahr liegt hinter mir, das neue hat noch nicht begonnen, ich kann zurück und nach vorne schauen, aber auch in mich selbst hinein und kann dabei oft die Impulse meiner Lebensthemen deutlich spüren. Wenn ich dieses Jahr an die Ziegelhütte gekommen bin, hatte ich das Gefühl, dass der Hof und die Maarstube sich auch in solch einer Zwischenzeit befinden.



Kühe

Noch letztes Jahr kam ich eines Sonntags am Stall vorbei, als Hans-Walter mit dem Tierarzt sich abmühte, einem Kälbchen auf die Welt zu helfen. Sie fragten mich kurzentschlossen, ob ich nicht als dritter Helfer mitanfassen könnte. Es war für mich als Landwirtschafts-laie ein eindrucksvolles Erlebnis mit den beiden dann um das Leben des Kälbchens zu kämpfen und ein erhebendes Glücksgefühl, als es uns glückte und nach einer Stunde das Kälbchen lebendig vor uns stand. Doch diese Zeit ist vorbei, Bogners Schicksal hat sie vom Hof fort geführt und es hat eine Zwischenzeit begonnen. Zunächst mal heißt das, die Belastung für Schnabels ist sicher größer geworden. Ich habe aber auch das Gefühl es hat sich ein Fenster geöffnet, in dem neue Möglichkeiten entstehen, neue Chancen. Eine neue Familie ist gefunden worden und das gemeinsame Leben will jetzt entstehen. Ich bin gespannt darauf, was uns das neue Jahr bringt, und Wünsche der Ziegelhütte gute Impulse, die das gemeinsame Hofleben weitertragen können.

Gruß aus dem Vorstand

von Dagmar Treß

Liebe Mitglieder und Freunde!

Ein geschäftiges Treiben liegt hinter uns. Was gab es nicht alles zu tun in den letzten Monaten und Wochen? Das wissen alle, die ein Stück Land zu pflegen haben. Alle haben gesät, gepflanzt, gehegt und schließlich geerntet und unter Dach und Fach gebracht. Ob das nun Heu ist, oder Gemüse oder Getreide, mit dem Bewußtsein ist man draußen, es weitet sich im Lauf des Sommers und mit dem Ernten wird es wieder kleiner. Der weitere Umkreis darf ruhen über den Winter.



Herbstbild

Und ich muss gestehen, dass ich mit einem gewissen Gefühl der Erleichterung die dunkle Jahreszeit betrete, denn man kann ein Stück weit los lassen, sich verkleinern. Das fängt damit an, sich mal wieder um Dinge in Haus und Hof zu kümmern, das Liegegebliebene aufzuräumen. Da will ich aber nicht stehen bleiben, denn das ist immer noch Außenraum. Ich will den Punkt erreichen, an dem sich das Äußere verwandeln kann in ein Inneres, in ein genauso reiches Innenleben, wie es im Sommer das Außenleben war.

Und welche Zeit ist da besser geeignet als die Advents- und Weihnachtszeit, in der sich auch die Natur in sich zurückzieht? Dass wir diese Umwandlung schaffen, vom weiten Umkreis zu uns selbst zu kommen und schließlich einen erfüllten Innenraum zu bilden, der mit seiner Kraft bis in das Neue Jahr reicht, das wünsche ich Ihnen und uns für die dunkle Jahreszeit.